

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 12=32 (1866)

Heft: 40

Artikel: Disponible Truppenkorps

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-93918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was Oestreich in jeder Beziehung durch diese Schlacht verloren, ist dem Leser längst bekannt und bedarf hier der Wiederholung nicht.

Betrachten wir schließlich noch die Stärkeverhältnisse der einander gegenüberstehenden Truppen. Wir glauben nicht unrichtig zu gehen, wenn wir annehmen, daß nach dem Eingreifen der schlesischen Armee dasselbe wie 3 Preußen zu 2 Oestreichern stund. An Geschützen mochten nahe an 1500 im Feuer gestanden sein, die Uebermacht auch hierin auf preußischer Seite gestanden haben, weil selbe selbst ihre letzten Reserven, nämlich glatte 12=8, ins Feuer brachten und sich gänzlich verschossen.

Die großen Verluste an österreichischen Geschützen geschah hauptsächlich in Folge deren Aufstellung an den jähnen Hängen von Lipa, die ein schnelles Aufprozen verhinderten.

Den 3. Abends zog sich nun die österreichische Armee in der Richtung von Hohen-Mant zurück. Bei der preußischen Armee müssen wir in diesem Augenblick die nachhaltige Ausnützung des Sieges, die seiner Zeit Napoleon I. so meisterhaft verstand, trotz der oft sehr großen Erschöpfung seiner Truppen nach den gewonnenen Schlachten.

(Fortsetzung folgt.)

Die nächste Nummer wird einen Plan der Schlacht von Sadowa bringen.

Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 21. September 1866.)

Hochgeachtete Herren!

In der vom Bundesrathe unterm 7. Mai l. J. beschlossenen neuen Armeeeintheilung wurde die Organisation von 9 Landwehrbrigaden vorgesehen, um gegebenen Falles die 9 Armeedivisionen um je eine Brigade verstärken zu können.

Es wurden jedoch damals nur die Kantone bezeichnet, welche Landwehrbataillone für die Brigaden zu stellen hätten. Seither ist die Nummerirung der taktischen Einheiten der Landwehr erfolgt und haben Sie sich ausgesprochen, welche Bataillone Sie in die Brigaden einzutheilen wünschen, worauf der Bundesrathe unterm 19. dies in Ergänzung der bereits publizirten Armeeeintheilung die Zusammensetzung der disponibeln Landwehrbrigaden definitiv bestimmt und die nunmehrige Veröffentlichung des Verzeichnisses der sämmtlichen disponibeln Truppen beschlossen hat.

Indem wir Ihnen daher dieses Verzeichniß hiemit zur Kenntniß bringen, benützen wir den Anlaß, Sie unserer vollkommenen Hochachtung zu versichern.

(Unterschrift.)

Disponible Truppenkorps.

Organisirte Landwehr-Infanterie-Brigaden zur Verstärkung der neun Armeedivisionen.

1. Brigade.

Bataillone.	
12	Bern.
24	Solothurn.
27	Baselland.
37	Aargau.

2. Brigade.

Bataillone.	
50	Waadt.
54	Waadt.
56	Waadt.
64	Gens.

3. Brigade.

Bataillone.	
16	Bern.
22	Freiburg.
61	Neuenburg.
62	Neuenburg.

4. Brigade.

Bataillone.	
46	Waadt.
48	Waadt.
59	Wallis.
63	Neuenburg.

5. Brigade.

Bataillone.	
1	Zürich.
4	Zürich.
38	Aargau.
40	Thurgau.

6. Brigade.

Bataillone.	
10	Bern.
11	Bern.
17	Luzern.
39	Aargau.

7. Brigade.

Bataillone.	
2	Zürich.
3	Zürich.
31	St. Gallen.
41	Thurgau.

8. Brigade.

Bataillone.	
5	Zürich.
21	Glarus.
32	St. Gallen.
35	Grubünden.

9. Brigade.

Bataillone.

- 7 Zürich.
18 Luzern.
19 Schwyz.
43 Tessin.

Einzelne Landwehrbataillone.

- 6 Zürich.
8 Zürich.
9 Bern.
13 Bern.
14 Bern.
15 Bern.
20 Schwyz.
23 Freiburg.
25 Solothurn.
26 Baselstadt.
28 Baselland.
29 Schaffhausen.
30 Appenzell A. R.
33 St. Gallen.
34 Graubünden.
36 Graubünden.
42 Thurgau.
44 Tessin.
45 Tessin.
47 Waadt.
49 Waadt.
51 Waadt.
52 Waadt.
53 Waadt.
55 Waadt.
57 Waadt.
58 Wallis.
60 Wallis.
65 Genf.
66 Genf.
1/267 Nidwalden.
1/268 Zug.
1/269 Appenzell I. R.

Landwehr-Scharfschützen-Kompanien.

- 1 Zürich.
2 Zürich.
3 Bern.
4 Bern.
5 Bern.
6 Luzern.
7 Luzern.
8 Uri.
9 Schwyz.
10 Schwyz.
11 Obwalden.
12 Glarus.
13 Glarus.
14 Zug.
15 Freiburg.
16 Baselland.
17 Appenzell A. R.
18 Appenzell A. R.
19 St. Gallen.

- 20 St. Gallen.
21 Graubünden.
22 Graubünden.
23 Graubünden.
24 Graubünden.
25 Graubünden.
26 Graubünden.
27 Aargau.
28 Aargau.
29 Thurgau.
30 Thurgau.
31 Tessin.
32 Waadt.
33 Waadt.
34 Waadt.
35 Waadt.
36 Waadt.
37 Waadt.
38 Wallis.
39 Wallis.
40 Neuenburg.
41 Neuenburg.
42 Neuenburg.
43 Genf.

Einzelne Infanterie-Kompanien der Landwehr.

- 1 Uri.
2 Uri.
3 Obwalden.
4 Obwalden.
5 Appenzell A. R.
6 Appenzell A. R.
7 St. Gallen.
8 St. Gallen.
9 St. Gallen.
10 St. Gallen.
11 St. Gallen.
12 Gallen.

Artillerie-Truppen.

Positions-Kompanien. Auszug.

32 Zürich.

33 Bern.

34 Waadt.

Positions-Kompanien. Reserve.

60 Zürich.

61 Bern.

62 Freiburg.

63 Baselstadt.

64 Baselland.

65 Appenzell A. R.

66 Aargau.

67 Thurgau.

68 Tessin.

69 Waadt.

Positions-Kompanien. Landwehr.

3 Zürich.

4 Zürich.

5 Bern.

6 Bern.

7 Luzern.

- 9 Freiburg.
 - 10 Solothurn.
 - 11 Baselstadt.
 - 12 Baselland.
 - 13 St. Gallen.
 - 15 Aargau.
 - 16 Waadt.
 - 17 Waadt.
 - 18 Waadt.
 - 19 Waadt.
 - 20 Waadt.
 - 21 Waadt.
 - 22 Wallis.
 - 23 Neuenburg.
 - 24 Genf.
 - 25 Genf.
- Park-Kompagnien. Landwehr.
- 8 Luzern.
 - 14 St. Gallen.

Genie-Truppen.

Sappeur-Kompagnien. Landwehr.

- 1 Zürich.
- 2 Bern.
- 3 Aargau.
- 4 Tessin.
- 5 Waadt.
- 6 Genf.

Pontonier-Kompagnien. Landwehr.

- 1 Zürich.
- 2 Aargau.

Taktik der Infanterie, Reiterei und Artillerie.

Von Hauptmann Karl von Egger.

(Fortsetzung.)

Angriff in geschlossener Ordnung.

Ein Angriff in geschlossener Ordnung und ohne Tirailleurs führt, wenn nicht außerordentlich vortheilhafte Terrainverhältnisse ihn begünstigen, selten zu etwas Gute.

In dem Gefecht bei Dennewitz 1813 rückt das preußische Infanteriebataillon Wedell gegen eine Batterie ohne Tirailleurs in geschlossener Ordnung an. Der Kommandant fiel, die Hälfte der Offiziere wurde getötet oder verwundet und das Bataillon wurde so zusammengeschossen, daß es dem fünften Regiment einverleibt werden mußte.

In dem Gefecht bei Nagy-Sarlo 1849 hatte ein ähnlicher Angriff der Österreicher auf die Batterien der ungarischen Insurgenten keinen bessern Erfolg.

Angriff durch Überraschung.

Befinden sich in der Nähe der Geschütze, die man anzugreifen beabsichtigt, Gräben, Hecken, hohes Ge-

treide, so wird man in vielen Fällen daraus Vortheil ziehen können, um sich ohne vom Feind bemerkt zu werden, verdeckt heranschleichen und plötzlich hervorbrechend sich der Geschütze bemächtigen zu können. Der Angriff wird in diesem Fall, ohne zu feuern, möglichst rasch ausgeführt.

In dem Gefecht bei Mailand am 4. August 1848 hatten die Piemontesen die Casa Gambalota stark besetzt. Sieben 6-pz Geschütze waren daneben aufgestellt. Drei Kompagnien des 10. Jägerbataillons und zwei Kompagnien des 17. Infanterie-Regiments griffen diese in Front und Flanken an. Durch die Wassergräben schleichend, näherten sie sich den Geschützen, brachen plötzlich hervor und bemächtigten sich ihrer und des Gebäudes. Der König Karl Albert, der sich diesen Tag den größten Gefahren ausgesetzt, war bei dieser Gelegenheit nahe daran gefangen zu werden. Feldmarschallleutnant Schönhalz, dem wir dieses Beispiel entnehmen, bemerkt, „die Gefangenen äußerten Besorgnisse um das Schicksal des Königs und schienen sehr erfreut, als man ihnen versicherte, daß er nicht gefangen sei“.

Damit eine derartige Überraschung der Batterie gelinge, darf man sich nicht mit Feuern abgeben, daß Bayonet muss entscheiden.

Bei Giudicello in der Schlacht von Solferino, waren einige französische Kompagnien durch einen Graben schleichend bis in die Flanke und den Rücken einer österreichischen Batterie gelangt, doch statt rasch hervorzubrechen, begannen sie zu feuern, das Geschütz auf dem Flügel wendete, gab einen Karatschenschuß und die Batterie hatte Zeit zum Abfahren.

Schlachtordnung größerer Truppenmassen.

1. Die Normalstellung.

Wie es notwendig wurde, um die Leitung einer Armee zu ermöglichen, das Heer in Armeekörpern, Divisionen und Brigaden abzuteilen, so ist es auch notwendig diesen Heereskörpern eine bestimmte Schlachtordnung zu geben.

Diese Schlachtordnung, welche die Art der Aufstellung festsetzt und den taktischen Einheiten ihren Platz in der Brigade, den Brigaden in der Division und den Divisionen im Korps anweist, heißt die normale Schlachtordnung.

Zur normalen Schlachtordnung muß dieseljenige angenommen werden, in welcher die Truppen, abgesehen von allen Modifikationen, die durch Gefechtszweck, Tertlichkeit oder andere Umstände bedingt sind, sich zumeist formiren.

Die Normalstellung gründet sich auf die Waffen, welche die Truppen haben und die ihnen entgegen gesetzt werden können; sie sind ersonnen, um bei einem unerwartet schnellen Angriff des Feindes ohne besondere Dispositionen gleich kampfbereit zu sein.

General Lloyd sagt: „Die höchste Staffel unserer Kunst wäre unstreitig eine Schlachtordnung zu erfinden, welche allen Arten des Terrains angemessen wäre, da dieses aber unmöglich, bleibt uns nichts übrig, als eine solche Stellung der Truppen auszu-